

## **Ansprache „Kofferpacken“**

*Gabi Treutlein kommt von hinten mit einem Koffer angelaufen und winkt während sie zum Mikro läuft.*

*Gabi:*

Servus, hallo zusammen! Hallo Joachim, schön, dich wiederzusehen! Da bin ich wieder, frisch zurück aus dem Urlaub. Schön war`s, ich glaube, ich habe mich so richtig gut erholt. Aber ich bin froh, dass ich jetzt hier angekommen bin. Endlich kann ich meinen Koffer abstellen. Liebe Güte, ist der schwer...

*Stellt den Koffer ab und reibt sich stöhnend den Rücken.*

*Joachim:*

Schön, dass du wieder da bist, aber was ist denn nur mit dir los? Hast du Rückenschmerzen?

*Gabi:*

Und wie mir der Rücken weh tut, der Koffer ist ja so verflixt schwer! Ich habe mal wieder viel zu viel mitgenommen und das meiste überhaupt nicht gebraucht. Jedes Jahr dasselbe. Mein Mann sagt immer „Das Auto fährt es ja“. Aber wehe, wenn ich den Koffer mal tragen muss, so wie eben, dann merke ich, dass weniger manchmal besser sein kann.

*Joachim:*

Du liebe Güte, was hast du denn alles in deinem Koffer drin?

*Gabi öffnet den Koffer*

Also, das ist erst mal die Schmutzwäsche. Und dann, schau: Alles nicht gebraucht. T-Shirts, Hosen, Socken....alles noch sauber und unbenutzt.

*Wühlt im Koffer und wirft die Sachen auf den Tisch.*

*Holt eine Reiseapotheke und hält sie in die Höhe.*

Ach, da ist ja auch meine Reiseapotheke. Also, die war wirklich hilfreich, das kann ich dir sagen. Ich kann dir nur raten, immer eine dabei zu haben, denn dann bist du gut gerüstet.

*Pflaster*

Das Pflaster habe ich gebraucht als ich beim Wandern über einen Stein gestolpert und hingefallen bin. Mein Knie hat ordentlich geblutet und es hat lange gedauert bis die Wunde verheilt ist. Zum Glück hat sich nichts entzündet.

*Joachim:*

Neben den körperlichen Verletzungen gibt es auch seelische Wunden, die man von außen nicht sehen kann. Vielleicht fällt Ihnen eine solche Verletzung ein, die Ihnen in der letzten Zeit zugefügt wurde oder auch schon vor vielen Jahren.....*kurze Pause*

Bei Verletzungen der Seele denke ich an Trauer nach dem Verlust eines geliebten Menschen oder eines Haustiers, das zum treuen Wegbegleiter geworden ist. Aber auch an den Verlust des Arbeitsplatzes, an böse Bemerkungen und an Mobbing. Und nicht zuletzt an

Enttäuschungen, die manchmal auch aus Unachtsamkeit zugefügt werden. All diese Verletzungen hinterlassen Spuren, sie brennen sich mehr oder weniger tief in uns ein. Manchmal können sie sozusagen „entzünden“, was zur Folge hat, dass wir bitter oder gleichgültig werden.

In Psalm 147 steht: „Der Herr heilt die, die zerbrochenen Herzens sind, und verbindet ihre Wunden.“ Das mag Trauernden hoffentlich irgendwann Trost spenden.

Für andere Wunden der Seele brauchen wir ein ganz besonderes „Pflaster“, die Vergebung. Ohne sie können manche Wunden nicht heilen, sie reißen immer wieder auf. Wenn wir es wollen, dann können vergeben, weil Gott uns vergeben hat. Im Vaterunser heißt es: „Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern“. Durch Vergebung haben wir die Möglichkeit zur Neuwerdung durch Jesus Christus. Und Jesus hat uns ja auch als heilende Lebenshaltung das Dienen und Vergeben angeboten: die letzten werden die ersten sein. Verhältnisse können auf den Kopf gestellt werden und es kann etwas neu werden, und Wunden können heile.

#### *Sonnenschutzmittel*

Ganz wichtig, nicht nur, wenn man in wärmere Regionen reist: Sonnenschutzmittel mit passendem Lichtschutzfaktor! Man glaubt ja gar nicht, wie auch in den Bergen die Sonne runterbrennen kann. Vor Jahren hatte ich nach einer Bergwanderung mal einen Sonnenstich. Seither bin ich vorsichtig geworden.

#### *Joachim:*

Auch Gott begleitet uns auf allen unseren Wegen mit seinem Schutz und Segen, im Urlaub, aber auch in unserem Alltag, auch wenn wir ihn nicht sehen können. Umso schöner, wenn wir Gottes Begleitung manchmal spüren dürfen, z.B. in der Geborgenheit, die sich beim Beten einstellt. Oder aber im Gespräch, in der Begegnung und Begleitung anderer Menschen.

Da kann man sich aufgenommen fühlen wie ein Kind! Auch das will ja Jesus von uns, dass wir andere annehmen und auch mal liebevoll in unsere Nähe lassen. Das schützt vor Angriffen, vor Einsamkeit und Verzweiflung. Aber auch vor den brennenden Worten anderer, die uns verleumden oder einfach nur schlecht machen wollen. Mit diesem Schutz sind wir Jesus ganz nahe: Wer ein solches Kind in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf.

#### *Notfalladressen*

Und hier: ein Zettel mit wichtigen Telefonnummern und Adressen für alle möglichen Notfälle. Im Ernstfall könnte es lebenswichtig sein schnell zu reagieren, indem ich z.B. einen Arzt oder die Feuerwehr anrufe. Dann könnte es jedoch sein, dass mir vor lauter Aufregung die geläufigste Nummer nicht einfällt.

#### *Joachim:*

Gott dürfen wir immer anrufen, er ist in ständiger Bereitschaft, hat weder dienstfrei, noch bestimmte Sprechzeiten oder gar Urlaub. Als Kind habe ich im Kindergottesdienst gehört, die

Telefonnummer Gottes sei 50 -15! Eine schöne Eselsbrücke, denn in Psalm 50 Vers 15 heißt es: „Rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten, und du sollst mich preisen“.

Für viele Menschen kommt Gott erst ins Spiel, wenn es keinen anderen Ausweg mehr zu geben scheint. Gott hat bei ihnen die Funktion einer Rettungsleitstelle. Das bedeutet, Kontakt wird nur im Notfall aufgenommen. Gott ist dann so etwas wie eine „Erste-Hilfe-Adresse“, auf die man nur zurückgreift, wenn gar nichts anders mehr hilft. Allerdings will Gott kein Lückenbüßer sein. Er will nicht nur gerufen werden, wenn es eng wird, sondern er will uns Menschen durchs ganze Leben begleiten. Gott will nicht nur hören, er will erhören, helfen und heilen. Rufen wir doch bei diesem Gott an!

*Gabi schließt die Reiseapotheke*

So, diese Sachen aus meiner Reiseapotheke waren Dinge, die ich im Urlaub wirklich benötigt habe.

*Kurze Pause*

Wenn ich es mir recht überlege, sind das auch alles Sachen, die im Alltag wichtig sind. Ich glaube, ich nehme mir mal vor, mich auch im Alltag auf das Wesentliche zu konzentrieren und nicht mehr so viel Ballast mit mir rumzuschleppen.

*Joachim:*

Diesen Rat werde ich befolgen! Und Sie?